

Bahnhof für Neue Musik
Schwarzwaldallee 200 CH-4058 Basel
T +41 61 683 13 13 presse@garedunord.ch
www.garedunord.ch

Medieninformation

April 2020 im Gare du Nord



«Quaderno di strada» (Rebstock / HKB) – «eigen-Art» (Master Musikpädagogik)

Do 02. / Fr 03.04. 20:00 • 70 Min., keine Pause

«Quaderno di strada» – Ein szenischer Liederzyklus

In seinem Liederzyklus «Quaderno di strada» (2003) für Bariton und Ensemble benutzt der sizilianische Komponist Salvatore Sciarrino beiläufige, teils triviale, teils rätselhafte objets trouvés als Textmaterial. Durch seine feingliedrige Klangsprache erzeugt er dabei eine ungeheure mikrokosmische Aufladung dieser Fundstücke – eine Art «Wiederverzauberung der Welt». Die szenische Fassung des Teams um den Regisseur Matthias Rebstock bricht aus diesem Kosmos der Innerlichkeit immer wieder in die Gegenrichtung auf – in die Diesseitigkeit der Welt und die Direktheit der Dinge und Klänge des Alltags. Mit Elektronik, Geräuschen, Performance und Objekten entsteht ein Spiel mit «innen» und «ausen», so wie man im Akt bewusster Wahrnehmung immer zugleich bei sich und in der Welt ist.

Mit: Christian Hilz, David Zürcher (Bariton), Julia Frischknecht (Sopran) und dem Ensemble Vertigo der Hochschule der Künste Bern; Lennart Dohms (Dirigent), Matthias Rebstock (Regie), Sabine Hilscher (Bühne und Kostüme), Jimena Cugat (Assistenz Bühne / Kostüm), Lejla Bajrami

und Manolo Müller (Elektronik), Martin Fahlenbock (Instrumentalcoaching und Performance); Daniela Ruocco (Projektleitung), Ramona Piconi (Orchestermanagement), Christoph Gorgé (Licht)

Mi 08.04. 16:30 / 18:30 / 20:30

«eigen-Art» – Abschlussprojekte Master Musikpädagogik

Studiengang Musik und Bewegung Basel

Drei Absolventinnen des Masterstudiengangs (Hochschule Musik FHNW) präsentieren ihre künstlerischen Abschlussprojekte.

16:30 «TUFLI» Eine kleine Erzählung mit meinen Schuhen – Yelizaveta Kozlova

Was machen wir mit Erinnerungen? Vielleicht etwas Ähnliches wie mit oft getragenen Schuhen: Wir lieben sie, pflegen sie, tragen sie, stellen sie weg und holen sie wieder hervor.

Mit: Yelizaveta Kozlova (Barockvioline), Talia Baños Sánchez (Barockviola), Eva Koch (Klarinette), Sam Chapman (Theorbe & Barockgitarre), Sophie Lamberbourg (Viola da Gamba), Clara Rada Gomez (Barockcello)

18:30 «Unique Unity» – Sarah Kost

In «Unique Unity» wird die Menschlichkeit auf musikalische, tänzerische und szenische Art und Weise unter die Lupe genommen. Der Körper wird zum Musikinstrument, die Stimme wird als kreatives Ausdrucksmittel eingesetzt, Bewegung entwickelt sich zu Fortbewegung, Interaktion dient als Inspiration.

Mit: Albin Ackermann, Jelena Goldzycher, Hanan Kohlenberger, Sarah Kost

20:30 «(un)begrenzt» – Kristina Petricevic

Leben. Meinen eigenen Weg gehen. Anecken, Hürden überwinden. Mit dem Strom gehen – oder doch lieber dagegen? Was bedeutet mir Freiheit? Kennt Freiheit Grenzen? Das Stück «(un)begrenzt» setzt sich musikalisch und szenisch bewegt mit (Lebens-)Wegen und Grenzen der Protagonisten auseinander: zart, verletzlich, mutig.

Mit: Kristina Petricevic (Cello, Tanz), Benjamin Seppey (Klavier), Silja Mattmann (Tanz, Gesang)

Sa 18. / So 19.04. 20:00 • 120 Minuten inkl. Pause • Einführung je: 19:00 mit Jürg Henneberger

«Synchronisms» – Ensemble Phoenix Basel

Mario Davidovsky ist einer der wichtigsten Vertreter der amerikanischen Neuen Musik – und wurde in Europa jedoch bisher kaum gespielt. Seine berühmtesten Werke, die «Synchronisms», eine Reihe von über einem Dutzend Werken, die in einem Zeitraum von mehr als 40 Jahren entstanden sind,

prägten Generationen von Komponistinnen und Komponisten. Bei der Kombination klassischer Instrumente mit vorproduzierten elektronischen Klängen sucht Davidovsky nach einer Verschmelzung des Instrumentalklanges mit der Elektronik, woraus sowohl Kontinuität als auch immanenter musikalischer Ausdruck entstehen.

Luciano Berio ist in vielerlei Hinsicht ein europäisches Pendant zu Davidovsky. Seine Beschäftigung mit einzelnen Instrumenten und ihren Spieltechniken in seinen «Sequenzas» gründen auf einem ähnlichen Interesse, das Davidovsky bei seinen «Synchronisms» verfolgte. In «Différences» lotet er die unendliche Vielfalt an Klangmöglichkeiten der fünf Live-Instrumente aus und stellt sie ihren auf Tonband aufgenommenen «Spiegelbildern» sowie elektronischen Klängen gegenüber.

Mit dem Ensemble Phoenix Basel: Christoph Bösch (Flöte), Toshiko Sakakibara (Klarinette), Consuelo Giulianielli (Harfe), Maurizio Grandinetti (Gitarre), Ludovic Van Hellemont (Klavier), Friedemann Treiber (Violine, Viola), Jan-Filip Tupa (Violoncello), Aleksander Gabrys (Kontrabass), Christof Stürchler (Klangregie), Jürg Henneberger (Leitung)

Programm: Mario Davidovsky (1934–2019): «Synchronisms No. 1, 3, 6, 9, 10, 11, 12» (1963–2006); Luciano Berio (1925–2003): «Différences» (1958/59)

Mo 20.04. 20:00 • 90 Minuten, keine Pause

«Dialog» – Hannes Hellmann, Stimme

Der deutsche Schauspieler Hannes Hellmann ist zu Gast im Gesprächskonzert mit Marcus Weiss. Auf dem Programm steht John Cages (1912–1992) «Vortrag über nichts» (1959). Vermutlich hat kein anderer Komponist so intensiv wie John Cage versucht zu ergründen, was Stille ist und was sie mit uns macht. Der «Vortrag über nichts» ist einer von drei Vorträgen, die im kleinen, feinen Band «Silence», der 1959 veröffentlicht wurde, versammelt sind. Darin ergründet Cage, wie laut oder leise Stille ist und geht der Frage nach, wieviel eigentlich «nichts» ist.

Dialog» ist eine Konzertreihe der Hochschule für Musik FHNW in Zusammenarbeit mit Gare du Nord.

Do 23. / Fr 24. / Sa 25.04. 20:00 • 90 Minuten, keine Pause

«Die Jeinsager Oder: Über die unerträgliche Ambivalenz der täglichen Entscheidungen.»

Ein Musiktheaterabend mit «Der Jasager» von Brecht/Weill und «Die Jeinsager» von Schmidt / Heiniger.

Das deutsch-schweizerische Musiktheaterkollektiv mehrblick & ton fragt nach Mechanismen politischer Meinungsbildung und individueller Entscheidungskraft. Folie für die

Auseinandersetzung ist die Schuloper «Der Jasager» von Brecht/Weill, aus dem das performative Musiktheater «Die Jeinsager» entsteht. Neu komponierte Musik und Texte werden dem Original gegenübergestellt. Martina Mutzner, Robert Koller und Christoph Waltle in den Hauptrollen navigieren durch die Entscheidungen im Leben und scheitern an der Ambivalenz des Alltäglichen. Eine Produktion von mehrblick&ton.

Mit: u.a. Wolfgang Heiniger (mehrblick&ton, Konzept, Texte, Komposition), Therese Schmidt (mehrblick&ton, Konzept, Texte, Regie), Andreas Brenner (Musikalische Leitung), Saori Tomidokoro, Denis Linnik (Korrepetition); Gary Berger (Klangregie, Lautsprecherorchester), Hsuan Huang (Bühne, Kostüme), Konrad Dietze (Licht, Technik), Änne-Marthe Kühn (Produktionsleitung, Dramaturgie), Robert Koller (Gesang, Performance), Christoph Waltle (Gesang, Performance), Martina Mutzner (Gesang, Performance); Chor: Lara Liechti, Ruben Banzer, Julia Siegwart, Elena Dietrich, Timothy Löw, Tobias Wurmehl; Orchester: Duri Collenberg (Piano, E-Orgel, E-Piano), Lukas Rickli (Piano, E-Orgel, E-Piano), Marie Elmer (Violine), Damian Elmer (Violine), Ellen Fallowfield (Cello), Daniel Sailer (Kontrabass)

Fr 24.04.: Im Anschluss «Pot au feu – Suppe und Gespräch» mit Roman Brotbeck

Sa 25.04.: 18:30 & nach der Vorstellung: «Tischgespräch Neue Musik», Anmeldung erforderlich.

So 26.04. 11:00 • 60 Minuten, keine Pause

Promenaden: Belcea Quartet – «A primo ad extremum»

Eingeschüchtert von den Meisterwerken Joseph Haydns und Wolfgang Amadeus Mozarts, hat Ludwig van Beethoven die Auseinandersetzung mit der «Königsklasse der Kammermusik» lange vermieden. Seine ersten Streichquartette stehen noch ganz in der Tradition der grossen Vorbilder, der Finalsatz des G-Dur-Quartetts op. 18, 2 ist eine direkte Hommage an Haydn. In der Reihe der späten Quartette nimmt das cis-Moll- Quartett op. 131 eine Sonderrolle ein. Beethoven lässt das klassische Formschema weit hinter sich und verbindet die sieben Sätze des Werkes zu einem grossen Ganzen.

Mit: Corina Belcea (Violine), Axel Schacher (Violine), Antoine Lederlin (Violoncello) und Krzysztof Chorzelski (Viola)

Programm: Ludwig van Beethoven (1770–1827): Streichquartett Nr. 2 G-Dur, op. 18/2 (1799), Streichquartett Nr. 14 cis-Moll, op. 131 (1826)

Kinderbetreuung während der Konzerte gratis, Anmeldung erforderlich.

10–14 Uhr Frühstück in der Bar du Nord, Anmeldung: info@lesgarecons.ch

Mi 29.04. 20:00 • IGMN Basel

«Un fil rouge» – United Instruments of Lucilin

Das luxemburgische Ensemble United Instruments of Lucilin präsentiert ein Konzertprogramm für die ungewöhnliche Besetzung mit Streichquartett, Percussion und Elektronik und lässt das Publikum in deren vielfältige Klangmöglichkeiten eintauchen. Die Auswahl der Stücke – darunter drei Schweizer Erstaufführungen – veranschaulicht die Devise des Ensembles, stets nach Neuem zu forschen und zu experimentieren.

Mit: André Pons-Valdès & Fabian Perdichizzi (Violine), Danielle Hennicot (Viola), Jean-Philippe Martignoni (Violoncello), Guy Frisch (Schlagzeug)

Programm: Simon Steen-Andersen (*1976): «Besides besides» (2004), Hèctor Parra (*1976): «Aracne – String Quartet Nr. 3» (2015, Schweizer Erstaufführung), Catherine Kontz (*1976): «Kartenspiel» (2014/18, Schweizer Erstaufführung), Asia Ahmetjanova (*1992): «Dabiski» (2017), Pierre-Alexandre Tremblay (*1975): «Un fil rouge 2» (2018, Schweizer Erstaufführung)

Kontakt

Miriam Hefti
Gare du Nord
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
T (+ 41) 061 683 13 13
presse@garedunord.ch
www.garedunord.ch